

Uebersicht der Entwicklung des Streitpunktes.

Der jahrelange Streit der Herzogthümer Schleswig-Holstein mit Dänemark war im Jahre 1848 in einen Krieg ausgebrochen. Preussische, hannoversche, oldenburgische und braunschweigische Truppen kamen den bedrängten Herzogthümern zu Hülfe. Die Bundesstruppen siegten über die Dänen, ein Waffenstillstand wurde zu Malmö abgeschlossen, aber im Frühjahr wieder aufgekündigt. Dem Siege bei Eckernförde, der Erstürmung der Düppeler Schanzen durch die Baiern und Sachsen und dem siegreichen Vordringen der deutschen Truppen folgte 1850 der Friedensschluß Deutschlands mit Dänemark. Schleswig-Holstein setzte den Kampf noch eine Zeit lang allein fort, bis im Jahre 1851 österreichische und preussische Truppen dasselbe zur Niederlegung der Waffen nöthigten, und die Ausgleichung der Angelegenheit zum Abschlusse brachten. Die hier abgeschlossenen Verträge waren von Schleswig-Holstein nicht anerkannt worden, und von Dänemark nie gehalten; letzteres suchte Schleswig sogar eine Verfassung aufzudringen, welche durchaus gesetzwidrig die Einverleibung des Herzogthums in das Königreich Dänemark bezweckte.

Am 13. November 1863 begann im Reichsrath zu Kopenhagen die letzte Berathung dieses unglückseligen Gesetzes. Der Minister Hall